

Schritt frohgemut, aber bedächtig und zäh, wie es Frankenart ist, dem Ziele näher kommen.

Würzburg wird Ende März das Ziel von vielen fränkischen Heimatfreunden sein. Sie seien herzlich begrüßt. Die alte liebenwürdige Stadt sitzt in ihrem Talleffel, hineingeschmiegt wie die Henne in ihr Nest. Alles was da wohnt, der Bürger und der Gast, ist geschützt und umbegt. Der Fluß, die Hügel, die Dächer, alles ist weich und sanft. Die Bauten auf den Höhen, allen voran die Beste Marienberg mit ihrem sachlich-schönen Wehrbau, und die aufgetrübten Kirchtürme allein spannen den Willen. Es ist ein echt fränkisches Heimatbild, allen lieb, allen vertraut. Möge die Stadt allen treuen Franken immer eine Sehnsucht bleiben, Kleinod und Heiligtum.

## Du Stadt der Träume – Stadt am Wein mein Würzburg du

Unter lobenden Sonnenbränden,  
Die deine linden Hügel kränzen,  
Und den schwebenden Wolkentänzen,  
Die dem Glutenden Kühlung spenden –  
Entblüht deiner Erde gesegnetem Kreis  
Heißatmenber Minne lustendes Reis.  
Und trägt in der Blüte die goldenen Wellen,  
Die brausend im Blute zu Seligkeit schwellen.  
O Stadt du – gelagert im lustenden Laube,  
Im Zeichen des Gottes, der schwerfüßen Traube.  
O Stadt du der Träume – so lieblich umschlossen  
Von traulichen Hügeln und wellenumflossen.  
Von Anmut umspielt aus dem Abel der Zeiten,  
Die schwingend dich tragen und heimlich umgleiten.  
O Traum du, geboren aus klingendem Geist,  
Der all deine Wege noch immer umkreist. –  
Lauschend den Tönen deiner Feier  
Die du spielst in seligen Nächten,  
Tubelt, berauscht von deinen Prächten,  
Sänger sein Lied zu deiner Feier.  
Tubelt dir Preis – du Stadt der Träume  
Du Stadt am Wein – Mein Würzburg du.

Elisabeth Deuchenden.

# Würzburg und sein Hinterland

Von Anton Fries

Natur, Menschenfleiß und Fürstengunst mußten zusammenhelfen um Würzburg zu dem zu machen, was es geworden: zur Perle des Frankensandes im wahrensten Sinne des Wortes. Das fränkische Land und besonders das Gebiet am mittleren Main ist dank seiner natürlichen Lage im Herzen Deutschlands so recht geschaffen ein Durchgangs- und Verbindungsland der einzelnen Teile unseres weiteren Vaterlandes zu sein.

Von allen Richtungen liefen schon in früher Zeit hier die Verkehrsstraßen zusammen; vor allem die großen Warenzüge vom Rhein zur Donau und umgekehrt nahmen ihren Weg durch unser Gebiet. Und heute hat sich Würzburg als Stadt der Kongresse einen guten Namen erworben; alljährlich versammeln sich hier die Vertreter einer ganzen Anzahl wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Vereinigungen aus allen Teilen Deutschlands, um über ihre Belange zu beraten. Gerade für solche Veranstaltungen ist unsere Stadt wegen ihrer zentralen Lage besonders gut geeignet. Bringen doch nicht weniger als fünf Eisenbahnlinien von Würzburg aus den Reisenden nach Aschaffenburg—Frankfurt, Schweinfurt—Weiningen bezw. —Bamberg, Kürnberg—Regensburg—Passau, Ansbach—München, Heidelberg bezw. Stuttgart. Borsitzzüge, zahlreiche Landstraßen und Verbindungswege aber dienen dem Bewohner des unmittelbaren Hinterlandes dazu, seine Erzeugnisse mit der Bahn, zu Wagen oder zu Fuß dem Stadtbewohner zu bringen. Eine Menge kleinerer Fläschchen, die sich in die Hochfläche einfügten und die Hänge zerteilten um ihren Lauf zum Main zu vollenden, haben in der Regel den Wegen die Richtung zur Stadt gewiesen.

Der Main, der Hauptstrom Frankens, hat im Laufe der erdgeschichtlichen Entwicklung neben anderen wirksamen Kräften das zur Anlage einer größeren Stadt notwendige Gelände geschaffen. Während unmittelbar oberhalb Würzburgs die Muschelkalkhänge sehr steil zum Flusse abfallen und nur einer Fahrstraße Raum gewähren, treten sie hier bis zu einer Tiefe von 2 Kilometer vom Flußufer nach Osten zurück, um erst wieder unterhalb der Stadt im Steinberg sich gegen das Wasser vorzuschieben. Dadurch bildete sich ein großer Kessel mit fast halbkreisförmiger Umrandung, gegen rauhe Winde wohl geschützt. Am jenseitigen Mainufer aber erhebt sich steil und schroff der Marienberg, von der Natur gleichsam dazu bestimmt, die unten liegende Stadt zu beherrschen. Ein solch ausgezeichnetes Plaz mußte den Menschen ganz besonders zur Besiedelung bewegen und ebenso notwendig mußte eine so günstig gelegene Stadt ganz von selbst eine herrschende Stellung unter den Siedelungen der Umgegend erhalten. Der Main als die wichtigste Wasserverkehrsstraße Frankens, ein mildes, heiteres Klima, die unliegenden Hochflächen mit ihrem kalkreichen, fruchtbaren Lößboden, die sonnigen Berghänge mit ihrer geradezu vorzüglichen Eignung für den Weinbau waren die besten geographischen Vorbedingungen für die Entfaltung und wirtschaftliche Blüte einer Stadt. Man mag Würzburg mit vielem Recht als Schöpfung seiner geistlichen Fürsten bezeichnen, aber ohne jene günstigen Naturgegebenheiten hätte sich wohl schwerlich die Fürstengunst der jungen Siedelung zugewandt.